

Naturlehrpfad in Schaanwald

von Louis Jäger

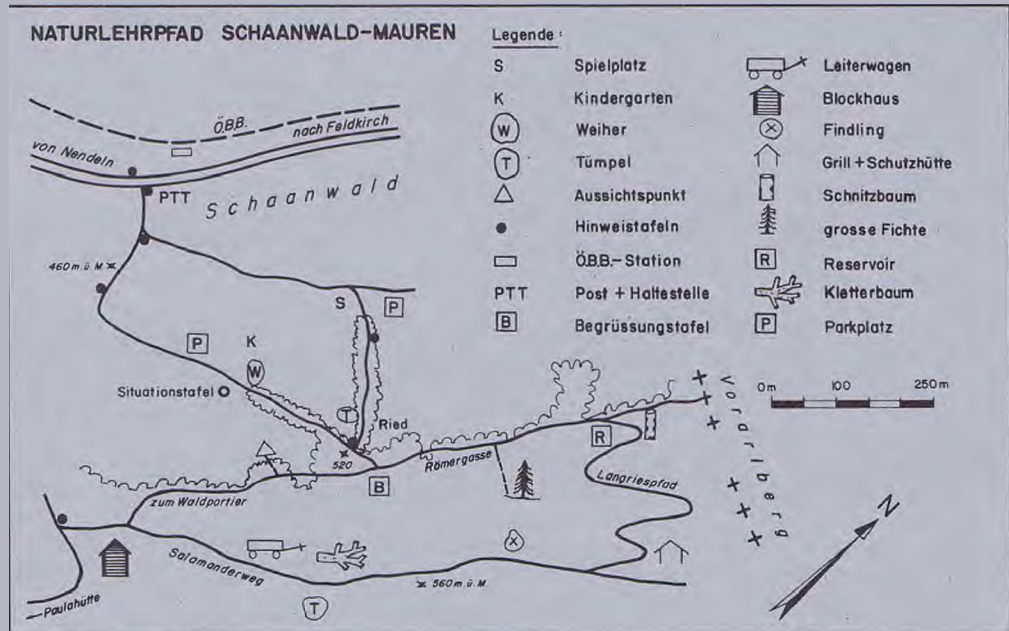
Der Naturlehrpfad in Schaanwald, der 1971 eröffnet wurde — also bereits über 10 Jahre besteht — ist so etwas wie ein Buch in der Natur. Die Tafeln an den Wegseiten entsprechen den Blättern, beziehungsweise den Seiten in einem Buch, und informieren in Bild und Text über den Wald, seine Tier- und Pflanzenwelt, über seine Nutzung und die Nutzniesser. Der interessierte Wanderer erfährt etwas über die Baumarten im Maurer Wald, über ihre Ausbreitung auf unserer Erde und über ihren Wert als Gebrauchsholz. Vieles wird auf den Informationstafeln dargelegt: die Herkunft mancher Arten, ihre Wiedereinwanderung nach den Eiszeiten oder ihre natürlich bevorzugten Standorte in unserem Waldsystem. Der Standort für Weisstannen beginnt etwa bei 1000 m ü. M. Deshalb darf man sich nicht wundern, wenn die Weisstannenbestände im Bauwald oft einen recht lädierten Eindruck erwecken.



Waldtümpel am Salamanderweg

So steht es allerdings nicht auf den Lehrtafeln, aber die natürliche vertikale Gliederung der Baumarten am Beispiel des Maurerberges ist grafisch dargestellt. Der aufmerksame Beobachter kann sich anhand dieser und anderer Informationen an den beiden Wegseiten des Lehrpfades ein Bild über Ursache und Wirkung der Kräfte, die den Zustand des Waldes beeinflussen, machen. Ganz so nebenbei beim Spazieren erfahren wir im Naturlehrpfad einiges von der jahrhundertalten Verketzung von Mensch und Wald. Der Wald lieferte und liefert schon seit Generationen Bau- und Brennholz, Sauerstoff für unser Leben, sauberes Quellwasser und schützt die Bewohner der Siedlungen, die unter dem Bergwald liegen, vor Rüfegängen. Wenn man auf dem Naturlehrpfad, der durch einen Teil des Maurer Bauwaldes führt, spaziert, erkennt man aber auch sogleich die recht schütterten Stellen, die weder gesunden Ertrag bringen, noch die Funktion eines Schutzwaldes erfüllen können.

Im Jahre 1828 wurde den damaligen Maurer Bürgern im heutigen Bauwald Nutzungsrecht zugeteilt. Diese im Sinne der heutigen Waldwirtschaft recht kleinen Parzellen wechselten im Laufe der Zeit durch Vererbung, Teilung und Verkauf öfters den Besitzer. So entstanden sehr kleine, aber einzelne auch grössere in ihrer Abgrenzung manchmal unklare Einheiten. Einige Besitzer dieser Nutzungsrechte kennen ihren eigenen Nutzwald — im Volksmund «agna Wald» überhaupt nicht. Es ist allerdings auch nicht zu übersehen, dass ein Teil der Parzellen sich in einem guten Zustand befindet und der Wille und Besitzerstolz für einen zukunftsträchtigen Wald erkennbar ist. Trotzdem, über das ganze Areal gesehen, hat der heutige Bauwald reichlich Schadstellen, die die Funktion als Schutzwald beeinträchtigen. Oft wird aber mit standortfremden Gehölzarten, welche hier krankheitsanfälliger sind, neu bestockt. Vielleicht könnte eine freiwillige Pflege- und Verwertungsgenossenschaft, die Aufwendungen und den Ertrag im Verhältnis der eingebrachten Nutzungsrechte und aufgenommenen Holzbestände verteilt, am ehesten den Waldbestand erneuern und für die nächste Generation erhalten. Ein Gang durch unseren Lehrpfad lohnt sich jedenfalls. Er hilft, die Natur und ihre Zusammenhänge, Erscheinungen und Regeln, auch die im Maurer Bauwald zu beobachten und zu erkennen. Über 40 Lehrtafeln verschaffen Zugang zu kleinen Details im Walde und zum besseren Verständnis unserer Umwelt. Über diese Dinge nachzudenken, sollte man sich hie und da Zeit nehmen.



Informationstafel über den Naturlehrpfad Schaanwald-Mauren